

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 191.

Sonnabend den 17. August.

1867

Der amorphe Phosphor und das Antiphosphor-Feuerzeug.

Veranlaßt durch eine Reihe schrecklicher Verbrennungsfälle, welche, wie in den letzten Wochen wiederholt in den öffentlichen Blättern zu lesen war, vorzugsweise durch die leichte Entzündlichkeit der gewöhnlichen Streichzündhölzchen herbeigeführt wurden, unternimmt es ein Dr. Emil Sommer in der Frankfurter „Didaskalia“, in längerer Mittheilung sich den ernststen Gefahren zuzuwenden, welche das jetzt fast allgemein gebräuchliche Phosphorfeuerzeug in sich schließt, und ergreift die Gelegenheit, um die wichtige Frage der Feuerzeugung einer kurzen Betrachtung zu unterwerfen und insbesondere die auf diesem Gebiete gemachten Fortschritte und Vervollkommnungen ins Auge zu fassen, mit deren Hilfe derartige Unglücksfälle so leicht verhütet werden könnten, wenn nur das Publikum sich dazu entschließen wollte, dieselben allgemeiner zur Anwendung zu bringen.

In einer Zeit, deren riesenhafte Kraftentfaltung zum größten Theile auf der Wirkung des Feuers beruht, gehört eine rasche, sichere und wohlfeile Erzeugung dieser Naturkraft zu den unabweisbarsten Bedürfnissen, und es ist daher das Phosphorfeuerzeug, das dieser Anforderung in bis jetzt unübertroffener Weise entspricht, als ein wichtiges und nothwendiges Glied in der Reihe der großen Erfindungen der Neuzeit anzusehen. Ein leichter Druck, ein flüchtiger Strich mit dem niedlichen Pflöchen, und die helle Flamme ist da. Aber gerade durch diese außerordentliche Leichtentzündlichkeit und vielleicht mehr noch durch seine energisch giftigen Eigenschaften bildet der Phosphor, das eigentlich zündende Prinzip des Streichfeuerzeuges, eine Quelle steter Gefahren, welche uns bald in Gestalt zerstörenden Brandes, bald in derjenigen tödtlichen Giftdosis bedrohen.

Wohl nur die Wenigsten sind sich, wenn sie das dünne Streichhölzchen leicht über die Reibfläche gleiten lassen, vollkommen bewußt, welche mächtige Naturgewalten in diesem körnchen Zündmasse schlummern und in welche furchtbare Mittel der Zerstörung sich jene Naturkräfte verwandeln können, wenn dieselben, statt dem nützlich-verständigen Gebrauche, der Fahrlässigkeit, der Ungeschicklichkeit oder dem Verbrechen in die Hand gelegt werden! Und wie leicht und oft kann und muß dieser Fall unter den herrschenden Verhältnissen eintreten, wo der Phosphor als die jetzt fast einzige Quelle des Feuers zu einem der gewöhnlichsten Bedürfnisse des alltäglichen Lebens geworden ist und wo dieser Giftstoff, den selbst der Chemiker nur mit der äußersten Vorsicht und stets unter Wasser manipulirt, in Form von Feuerzeug in allen Verkaufsläden feilgeboten und in meist überaus schlechten Büchsen täglich und stündlich von dem großen und kleinen Publikum mit einem oft unverzeihlichen Leichtsinne gehandelt wird.

Die Annalen der Unglücksfälle und Verbrechen sind seit den etwa 30 Jahren der allgemeinen Anwendung des Phosphorfeuerzeuges zu reich an traurigen Beweisen für die beklagenswerthen Folgen, welche der freie Verkauf und die unbeschränkte Benutzung einer so gefährlichen Waare nothwendigerweise in zahlreichen Fällen nach sich ziehen muß, als daß wir nöthig hätten, dieselben näher zu begünden, und wenn wir daher hier an sie erinnern, so geschieht dies nur, um aufs Neue darauf hinzuweisen, wie nützlich und wünschenswerth es wäre, eine so bedenkliche Substanz aus dem allgemeinen Verbräuche zu verbannen und dieselbe durch einen Zündstoff zu ersetzen, der in gleichem Maße den Anforderungen einer wohlfeilen, raschen und bequemen Feuerzeugung entspräche, ohne zugleich die bedeutenden Nachteile des Phosphors zu besitzen.

Unter den für diesen Zweck in Vorschlag und zur Anwendung gebrachten Stoffen ist keiner mehr geeignet, alle Bedingungen eines wirklich guten und ungefährlichen Feuerzeuges zu erfüllen, als der rothe und amorphe Phosphor, welcher, obwohl ein Zwillingenbruder des gewöhnlichen Phosphors, dennoch in seinen Eigenschaften wie in seinem Aussehen sehr wesentlich von letzterem abweicht und vor Allem nicht die geringste giftige Wirkung auf den thierischen Organismus ausübt. Derselbe ist zwar vorerst noch etwas theurer als der gewöhnliche und ertheilt dadurch auch dem damit fabricirten Feuerzeuge einen etwas höheren Preis, doch läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen, daß eine gesteigerte Nachfrage und die stets daraus sich ergebende Vervollkommnung und Vermehrung der Produktion demselben sehr bald zu der gewünschten Wohlfeilheit verhelfen würden, gleichwie auch der Preis des gewöhnlichen Phosphors, der vor 100 Jahren noch mit Gold aufgewogen wurde, heute in derselben Weise durch die Wirkung eines großartig gesteigerten Bedürfnisses und Consumes so weit gesunken ist, daß ein Pfund desselben nur noch 1½ bis 2 fl. kostet. Der amorphe Phosphor ist, was man in der Sprache der Chemie eine „isomere Modifikation“ nennt, d. h. mit anderen Worten, er besteht aus einem Phosphor, der durch gewisse physikalische Einflüsse in Folge einer dadurch bewirkten eigenthümlichen moleculären Umänderung eine vollständige Umwandlung in seiner ganzen Natur und in seinen gesammten Eigenschaften erlitten hat, so zwar, daß es dem unkundigen Laien schwer werden dürfte, in dem rothen, ziemlich harten und geruchlosen Körper den gelben, wachswweichen und knoblauchartig riechenden Phosphor, aus welchem derselbe entstanden ist, wiederzuerkennen.

Schon eine längere Einwirkung des direkten Sonnenlichts auf den gewöhnlichen Phosphor ist hinreichend, um denselben wenigstens an seiner Oberfläche in rothen Phosphor zu verwandeln. Weit rascher und in größerem Maßstabe kann man diese Umwandlung bewirken, wenn man statt des Lichtes die Wärme zur Anwendung bringt, mit deren Hilfe es gelingt, ansehnliche Quantitäten des gewöhnlichen Phosphors schon in wenigen Stunden in amorphen Phosphor zu verwandeln.

Um den Lesern das eigenthümliche Verhältniß dieser beiden Arten des Phosphors zu einander durch ein mehr bekanntes Beispiel näher zu legen, erinnern wir an die ganz ähnliche Erscheinung, welche der Kohlenstoff darbietet, der gleichfalls in den verschiedensten Gestalten auftritt, und bald in der Form der gewöhnlichen, schwarzen, amorphen und porösen Kohle, bald in compacten Massen als Graphit oder Anthracit, bald in krystallinirtem Zustande als durchsichtiger, herrlich funkelnder und hellblinker Diamant vorkommt.

Eine ganz ähnliche Beziehung besteht nun auch zwischen den beiden in Rede stehenden Modificationen des Phosphors. Während nämlich der gewöhnliche Phosphor krystallisirbar, farblos oder in Folge von beigemischten Unreinigkeiten meist gelb gefärbt und so leicht oxydirbar ist, daß er schon bei gewöhnlicher Temperatur in Folge eines langamen Verbrennungsprozesses im Dunkeln einen phosphorescirenden Schimmer verbreitet, ist dagegen der amorphe Phosphor, wie schon das Wort amorph andeutet, ganz unkrystallisirbar, von schöner scharlachrother Farbe, in der Luft nur sehr langsam veränderlich und in Folge dessen nicht phosphorescirend.

Der hervorstechendste, namentlich in sanitätlicher und pyrotechnischer Hinsicht wichtigste Unterschied zwischen den beiden Modificationen des Phosphors besteht jedoch darin, daß der amorphe Phosphor, wie schon erwähnt, ganz frei von allen giftigen oder gesundheitschädlichen Eigenschaften ist und sich erst bei 260° entzündet, wogegen der gewöhnliche Phosphor schon bei einer Temperatur von 60° und durch die schwächste

Reibung in Brand geräth und, auf irgend einem Wege in den thierischen Organismus gebracht, die verberblichen Wirkungen hervorbringt. Namentlich haben die Arbeiter in den Zündhölzchenfabriken, wie die starke Sterblichkeit unter denselben beweist, besonders viel unter dem gesundheitsschädlichen Einflusse des Phosphors zu leiden, indem dieselben, in einer fortwährend mit Phosphordämpfen geschwängerten Atmosphäre athmend, einer beständigen Vergiftung ausgesetzt sind und fast sämmtlich nach längerer oder kürzerer Zeit von einer eigenthümlichen, vorzugsweise an den Kinnladen auftretenden Knochenkrankheit, Nekrose genannt, befallen werden.

Von allen Seiten wurde es daher in der Feuerzeug-Industrie als ein wichtiger Fortschritt in der gewerblichen wie öffentlichen Hygiene begrüßt, als gegen das Jahr 1850 der verdienstvolle Chemiker Schrötter in Wien, dessen Arbeiten man hauptsächlich die genauere Kenntniß des amorphen Phosphors verdankt, ein Verfahren bekannt machte, das es ermöglichte, denselben in größerer Menge und zu verhältnißmäßig niedrigerem Preise aus dem gewöhnlichen Phosphor zu erzeugen, und somit das seit lange erstrebte Mittel bot, einen so gefährlichen Stoff aus dem Haushalte und Verkehre auszuschließen. An verschiedenen Orten in Deutschland, England, Frankreich begann man sofort den rothen Phosphor nach der Schrötter'schen Methode im Großen zu produciren und zu Feuerzeug zu verarbeiten, das allerdings in der ersten Zeit wegen seiner weniger raschen Entzündbarkeit den gewöhnlichen Zündhölzchen etwas nachstand, das jedoch heute, Dank mannichfaltiger Verbesserungen, von den meisten Fabriken, namentlich von dem großartigen Etablissement der Gebrüder Coignet in Lyon, sowie von demjenigen der Herren Albright und Wilson in England, in so vorzüglicher Güte geliefert wird, daß es auch in diesem Punkte dem gewöhnlichen Feuerzeuge mit vollem Rechte an die Seite gestellt werden kann, in jeder anderen Hinsicht aber demselben unbedingt vorgezogen werden muß.

Das in Rede stehende Verfahren zur Gewinnung des amorphen Phosphors im Großen, wie dasselbe in den genannten Fabriken geübt wird, besteht einfach darin, den gewöhnlichen Phosphor in großen cylindrischen Gefäßen aus Gußeisen unter Abschluß der Luft auf 230° bis 250° zu erhitzen, wobei sich derselbe fast vollständig in die rothe Modification verwandelt. Nach Beendigung dieser Operation nimmt man die harte rothe Masse, in welche sich der Phosphor hierbei verwandelt hat, heraus, zerkleinert dieselbe und behandelt sie zum Zweck sorgfältiger Reinigung mit Schwefelkohlenstoff oder mit einer Lösung von Aegnatron, welche die noch vorhandenen Antheile von unverändert gebliebenem Phosphor auflöst und hierbei den rothen Phosphor in reinem Zustande zurückläßt, der alsdann sogleich zur Fabrication der Zündhölzchen verwendbar ist.

Als eine höchst merkwürdige und interessante Thatsache muß hier zugleich erwähnt werden, daß, wenn man den amorphen Phosphor bei abgehaltener Luft auf 260°, also nur wenige Grade über die Temperatur, bei welcher er sich gebildet hat, erhitzt, sich derselbe sofort wieder in gewöhnlichen Phosphor zurückverwandelt.

(Schluß folgt.)

Die königliche Bank-Commanbite hiersebst theilt uns mit, daß sie von jetzt ab Wechsel auf Dillenburg kauft oder eincaßirt; dieselben sind an die königliche Bank-Commanbite in Siegen zu giriren.

Dagegen kann sie Wechsel auf Gnesen, welche nach dem 31. October d. J. verfallen, bis auf Weiteres nicht annehmen, da es zweifelhaft geworden ist, ob die königliche Bank-Agentur daselbst über den gedachten Zeitpunkt hinaus fortbestehen wird.

Halle a/S., den 14. August 1867.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte u. Cilenburg.

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Neuerdings sind in unserer Stadt im öffentlichen Interesse mehrere Bauten theils schon durchgeführt, theils der Vollendung nahe geführt worden, welche das Aussehen der betreffenden Gegenden nicht unerheblich

verändern. Einerseits ist die Regulirung und Neugestaltung der alten Chaussee vom Geiſthore bis zum Mühlwege lebhaft in Angriff genommen; ferner ist der Durchbruch und die Ausführung des Straßendamms vollendet worden, welche das obere Steinhorn nunmehr mit der neuen Straße auf der Lude verbinden. Endlich ist zur Verbreiterung der schmalen Straße an der Glaucha'schen Kirche ein Streifen des dortigen Kirchhofes abgetrennt, der Kirchhof selbst mit einer neuen krenelirten Mauer umgeben worden. Außerdem sind die Ausgrabungen für das große Wasser-Reservoir auf dem Plateau südlich von der s. g. Pfännerhöhe in umfassender Weise in Angriff genommen worden.

Predigt-Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (den 18. August) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Pastor Fuchs aus Oppin. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pfanne.

Montag den 19. August um 8 Uhr Herr Superintendent D. Franke. **Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr Herr Pastor des. Simon.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Hilfsprediger Marschner. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Mittwoch den 21. August um 10 Uhr Beichte und Abendmahl Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Derselbe.

Dankkirche: Um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Um 5 Uhr Herr Cand. Mandel.

Katholische Kirche: Sonntag am Feste Mariä Himmelfahrt um 7 Uhr Frühmesse Herr Caplan Roderfeld. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille. Um 2 Uhr Vesper Derselbe.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 17. August Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 18. August um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 21. August Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe. **Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Freitag den 23. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe. **Israelitische Gemeinde:** Sonnabend den 17. August Predigt in der Synagoge.

Beobachtungen der kgl. meteorol. Station zu Halle. 15. August 1867.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunst- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	335,09	4,13	75	11,9	SO	völlig heiter.
Mitt. 2	333,54	3,96	29	23,9	SSO	völlig heiter.
Abd. 10	332,29	4,63	62	15,7	SSO	völlig heiter.
Mittel	333,64	4,24	55	17,2		völlig heiter.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Tageschau.

Sonnabend den 17. August.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr Nachmittags.

Marienbibliothek 2—3 Uhr Nachmittags.

Sammlungen.

Das Antiken-Kabinet der Universität, wegen der akademischen Ferien geschlossen.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Spartakassen.

Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.

Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamml. 10.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.

Spar- und Vorkauf-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm.

und 2—5 Uhr Nachm.

Bereine.

Politechnischer Verein („Zulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 19. August c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Jahres-Rechnung der Arbeits-Anstalt pro 1866. 2) Etat der Arbeits-Anstalt pro 1868. 3) Herstellungen an der Umfassungsmauer des Stadtgottesackers. 4) Erweiterung des Friedhofes. 5) Feststellung der an die Kammerei abzuführenden Ueberschüsse der Gasanstalt. 6) Weiterführung des Reparatur-Waues an den blauen Thürmen. 7) Etat der Schulkasse pro 1868.

Geschlossene Sitzung.

8) Ernennung zweier Bürger-Deputirten für Hundesteuer-Sachen. 9) Anstellung eines Beamten. 10) Bewilligung eines Ehrengeschenkes für einen Jubilar.

Der stellvertretende Vorsteher der Stadtverordneten
L. Hildenhagen.

Berein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr.

Krieger-Berein vom Jahre 1866, Abends 8 Uhr Versammlung im „Fürstenthal“

Liedertafeln.

Halle'sche Liedertafel, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abds. auf dem „Jägerberge.“
Bereinigte Männerliedertafel, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abds. im „Paradies.“
Schützler'sche Liedertafel, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Fürstenthal.“

Bäder.

Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Brief- und Zettelkästen Hallescher Kaufleute.

J. G. Mann und Söhne: bei 1) Senfel & Häner, Leipzigerstraße. 2) Rothengel, Leipzigerstraße 86. 3) Lehmann, Leipzigerthor. 4) Schliack, am Weissenhause. 5) Thurm am Moritzthor. 6) Volt, an der Post. 7) Lantzerbahn, am Klausithor. 8) Klinsmann gr. Ulrichsstraße 16. 9) An der Königl. Reithahn. 10) An der Pfeffer'schen Buchhandlung am Markt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.
Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 386 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Adolph Goerlig** in Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
A. Goerlig.
eingetragen zufolge Verfügung vom 13. August 1867 am selbigen Tage.

Die zweite Sentung von den **billigen Photographie-Nahmen** empfangen ich morgen.
gr. Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter.**

Echten Weintrauben-Ossig zum Einmachen der Früchte, und scharfen schönen **Ossig-sprit** empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Ein großer Waarenschrank mit Glashüren billig zu verkaufen
Gottesackerstraße 5.

Eine Partie leere Butterkübel sind billig zu verkaufen bei
Theodor Eisentraut.

Zu verkaufen ein großer Bretterschuppen.
Zu erfragen
Kaulenberg 5.

Eine Doppelflinte und eine Büchse, beide sehr gut schießend, nebst Jagdtasche etc. sind billig zu verkaufen
Bücherstraße 6, 3 Tr.

Die **ersten neuen geräucherten Lachs-heringe** und **neue marinierte Serringe** empfiehlt
Volke.

Verkauf.

Ein **Vacuum** von 5 1/2" Durchmesser, circa 25 Centner an Kupfer schwer, eine große 12pferdige Balancier-Dampfmaschine, aus meiner früheren Fabrik in Aschersleben, habe ich noch zu verkaufen.
Halle, den 15. August 1867.

S. A. Kop-herr.

Steinstraße im Adler steht e. Gelwagen billig zum Verkauf. Näheres gr. Steinstraße 70.

Ein ordentlicher tüchtiger Pferdehändler mit guten Attesten gesucht
neue Promenade 12.

Alte Münzen u. Medaillen in Kupfer u. Silber werden in einzelnen Stücken u. ganzen Sammlungen zu kaufen gesucht. Adressen unter **L. L.** mit näheren Angaben bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Diener, welcher auch versteht mit Pferden umzugehen, wird zum 1. October gesucht
vor dem Geisithor 19, 1 Tr.

Zum 1. October wird ein ordentliches Mädchen, am liebsten von auswärt, die auch mit einem Kinde umzugehen versteht, für Küchen- und Hausarbeit gesucht
Abdokatennweg, vor dem Kirchthore, Wühlwegsecke.

Ein bescheidenes, sich jeder Hausarbeit willig unterziehendes Mädchen, mit guten Attesten, findet ein gutes Unterkommen
Leipzigerstraße 39, 1 Tr.

Ein Mädchen, am liebsten von außerhalb, das sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, nicht unerfahren in der Küche ist, in anständigen Häusern bereits gedient hat, und gute Atteste aufweisen kann, wird zum 1. October d. J. gesucht
bei dem Obermaschinenmeister **Lange.**

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, ehrlich, wird zum **1. September nach Leipzig** gesucht. Zu erfragen bei
Madame **Thieme**, kl. Sandberg 19.

Ein Mädchen zum Fahren eines Kindes wird für den Nachmittag gesucht
Leipzigerstraße 46.

Im Nähen geübte Mädchen finden Beschäftigung
kl. Sandberg 12.

Ein ordentliches Mädchen sucht sogleich einen Dienst. Zu erfr. bei **Bölkner**, Saalberg 13.

Ein Familien-Logis in der unteren Leipzigerstr., bestehend aus 3 St., 4 K. u. sonst. Zubehör, ist veränderungshalber am 1. October beziehbar, zu vermieten. Nähere Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

St. u. K. ist von ruhigen Leuten sofort oder 1. October zu beziehen
Mauergasse 16.

Pflichtig eingetr. Verhältn. halber ist die **Bel-Etage, Schulgasse 2 b.**, zum 1. Octbr. zu beziehen. Pr. 95 $\frac{1}{2}$ Auch kann der Miether 2 bewohnte **Garçonlogis** mit übernehmen.

Getragene Herren- und Damensachen, Shawl-tücher, Wäsche, billigt zu verkaufen
kl. Brauhausgasse 24, part.

Neues Gerstenstroh wird verkauft
Wilhelmstraße, in der Scheune.

Sichertödtendes **giftfreies Fliegenwasser** bei
P. Bieler, Rathhausgasse 17.

Eine Hobelbank zu verk. in Fürstberg's Garten.

Federn zum Schließen werden angenommen. Die früher zum Schließen eingelieferten Federn, insbesondere die von außerhalb, mögen bald abgeholt werden.

Die **Gefängniß-Inspection** des **Angl. Kreisgerichts zu Halle a/S.**

Eine Grube Dünger unentgeltlich, aber sofort abzuholen
Markt 15.

Eine Parterre-Wohnung, 3 St., K. u. K., neu eingerichtet, zum 1. October
kl. Ulrichsstraße 9.

Zu vermieten ist gr. Ulrichsstraße 47 die **Bel-Etage** von 4 St., Kammern, Küche u. Zubehör.

Eine Hofwohnung, möglichst an zwei einzelne Leute, zu vermieten.

S. Fritsch, gr. Klausstraße 8.

4 Logis sind Liebenauerstr. 9 u. Bäckerstraße 4 zu vermieten. Zu erfragen
Bäckerstraße 4.

Das herrschaftliche Logis Niemeyerstraße Nr. 4, **Bel-Etage**, 11 Piecen, ist den 1. October zu beziehen. Auf Verlangen auch getheilt.

St., K. nebst Zubeh. von ruhigen Leuten zum 1. October zu beziehen
Fleischerstraße 6.

2 St., 2 K. nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten
gr. Klausstraße 11.

Stube u. K., Preis 22 $\frac{1}{2}$, zum 1. Octbr. zu beziehen. Zu erfr. Leipzigerstraße 8, 2 Tr.

St., K., Küche nebst Zubehör an einzelne Leute zu vermieten
Leipzigerstraße 26.

Eine möbl. Stube u. K. an einen oder zwei Herren zu vermieten
Schulberg 13.

Zwei anständige Schlafstellen mit Kost offen
Magdeburgerstraße 2.

Anst. Schlafstelle kl. Rittergasse 2, 1 Tr.

Corsetts

in größter Auswahl u. guter Qualität, empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

Wahl-Versammlung.

Diejenigen Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises, welche die Regierung kräftig und rückhaltlos zu unterstützen bereit sind und aus diesem Grunde für den Generalmajor a. D. Stavenhagen nicht glauben stimmen zu dürfen, werden ersucht sich

Freitag den 16. August Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Belle vue zu einer Wahlversammlung zahlreich einzufinden zu wollen.

Ganz reizende

Mull-Blousen,

sauber und frisch, empfiehlt in größter Auswahl — von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. an bis zu 9 R. — sowie auch sehr niedliche Kinder-Blousen zu höchst soliden Preisen

H. C. Weddy,

Reinen- und Weißwaaren-Handlung en gros & en détail,
 untere Leipzigerstraße Nr. 102.

Ganz vorzüglich extra feine Isländer, neue Vollheringe zu billigt berechnetem Preise in Tonnen, Schocken und einzeln; Matjesheringe von 4—8 S., sowie die beliebten kleinen Sardellenheringe à Schock 2 Sgr. empfiehlt die Heringshandlung von verehel. Görke geb. Volke, alter Markt Nr. 11.

Die unterzeichneten, vom Guano-Depôt der peruanischen Regierung für ganz Deutschland zur Aufschliessung des **Peru Guanos** einzig und allein autorisirten Fabrikanten zeigen hierdurch an, dass ihre Preise für den

aufgeschlossenen Peru Guano (ammoniak. Superphosphat) mit 10 % gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 10 % löslicher Phosphorsäure, in feinsten sofort verwendbarer Pulverform unverändert sind **ab Fabriken in Hamburg und Emmerich a/R.:**

à Pr.-Crt. Thlr. 4 $\frac{1}{2}$ bei Entnahme von und über 600 Ctr.

à Pr.-Crt. Thlr. 4 $\frac{1}{2}$ bei Entnahme von und unter 600 Ctr.

pr. 100 Z. Brutto Zoll-Gewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung.

Hinsichtlich ihrer sonstigen Verkaufsbedingungen, sowie der im vorigen Jahre mit ihrem Fabrikat erzielten, hervorleuchtend günstigen Resultate verweisen dieselben auf ihren 3. Bericht (v. Januar d. J.), welcher direkt von ihnen, oder durch alle respectablen Guano-handlungen Deutschlands gratis zu beziehen ist.

Von unserem aufgeschlossenen **Peru Guano** hält

Herr Otto Koebke in Halle

stets Lager.

Hamburg und Emmerich a/Rh., im Juli 1867.

Ohlendorff & Co.

Ausverkauf von circa 4000 Stück ächten Wiener Meeresschaum-Cigarrenspitzen mit den kunstvollsten Verzierungen, um damit zu räumen spottbillig, sowie **1400 Stück seidene Taschentücher**, elegante Muster u. beste Qualität, 20 Sgr. an das St., **Herren-Chemisets** mit Kragen, modern gearbeitet, $\frac{1}{2}$ Dgd. 1 R., 300 Dgd. **Herren-Oberhemden**, sowie das größte Lager **Herren- und Damenschlupfe** jeder Façon, fabelhaft billig, **Herrenkragen** Dgd. 11 $\frac{1}{4}$ Sgr.
J. Pergamenter, Schmeerstraße Nr. 12. 12. 12.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Achtung.

Von der Braunschweiger Messe zurück mit einem Transport der besten Pferde, empfehle mein Rossfleisch als wirklich schön.
Fr. Thurm.

Alle halbe Stunden frisch gewiegtes Fleisch bei **Fr. Thurm.**

Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfabrt.
Ratsch.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Zwei **Kellner** suchen Stellen; **Köchinnen** und **Hausmädchen** erhalten sofort, 1. Sept. u. 1. Oct. lohnende Stellen durch
 Frau **Schweil**, kl. Sandberg 10b.

Ein Mädchen aufs Land und ein Knecht bei hohem Lohn werden gesucht. Zu erfragen
 Geiststraße 51.

Ein Waisenmädchen vom Lande, 18 Jahre alt, sucht einen Dienst
 Geiststraße 51.

Müßige kinderlose Leute suchen Verhältnisse halber zum 1. October ein **Logis im Preise von 36—40 Thlrn., am liebsten parterre.** Adressen bittet man unter **B # 6** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kl. Klausstraße 8 ist das hohe Parterre für 250 R. zu vermieten, desgl. im Hofe 1 Treppe eine Wohnung zu 80 R. und eine zu 28 R., sowie der Keller mit Straßenzugang.

Steinweg 23 ist die obere Etage, enthaltend 2 St., K. u. Küche, mit schöner Aussicht an ruhige Miether zum 1. October zu vermieten.

Verloren auf der Promenade ein Arbeitstäschchen mit Strickzeug. Gegen Belohnung abzugeben
 Blücherstraße 6.

Den Buchhalter **Fr. Braunschön**, seit dem 1. August aus meinem Geschäft entlassen, fordere ich hiermit auf, mir seinen Aufenthalt sofort anzuzeigen.

Halle, den 15. August 1867.

S. M. Kap. herr.

Dem Werkführer und Sattlermeister **Karl Schubart** zu seinem 47. Wiegenfeste ein dreimaliges Lebehoch!

Liedertafel Eunomia.

Sonntag den 18. August

Ball in der „Weintraube“.

Dies unsern Freunden zur Nachricht.

Bauers Brauerei.

Heute Abend Fricassée von Huhn. Das erste **Märzbier ff.** **W. Weisner.**

Hermann Thurm's Restauration.

Sonntabend und Sonntag Leber mit Kartoffeln und delikaten Filetbraten. Bier wie immer ff.

Familien-Nachrichten.

Vorige Nacht wurden wir durch die Geburt eines Sohnes hoch erfreut.

Wittenberg, den 16. August 1867.

Dr. **Th. Schild.**

Emma Schild geb. Richter.

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	15. Aug.		16. Aug.
Luft	12 Uhr Mittags 25 Grad	6 Uhr Abends 21 Grad	5 Uhr Morgens 12 Grad
Wasser	18	18	18

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 15. Aug. Abends am Unterpegel 5' 1"
 am 16. Aug. Morg. am Unterpegel 5' 1"